

Durch Plan / Vorhaben betroffene Art					
Kranich		<i>Grus grus</i>		<i>Gilde der Brutvögel mit Gewässerbindung</i>	
1. Schutz- und Gefährdungsstatus der Art					
Schutzstatus		Rote Liste Status		Erhaltungszustand (bei FFH-Arten)	
<input checked="" type="checkbox"/>	besonders geschützt	*	Deutschland		günstig
<input checked="" type="checkbox"/>	streng geschützt		Brandenburg		unzureichend/günstig
	FFH- Anhang IV Art				schlecht / ungünstig
<input checked="" type="checkbox"/>	Europäische Vogelart				
2. Charakterisierung und Vorkommen der Art					
Nachweise im Untersuchungsraum					
<input checked="" type="checkbox"/>	nachgewiesen, Quartier		nachgewiesen		potenziell möglich
Beschreibung der Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen					
<p>Brandenburg ist nach Mecklenburg-Vorpommern das wichtigste Brutgebiet des Kranichs in Deutschland. Die höchsten Brutbestände finden sich in den seen- und moorreichen Landschaften Nordostbrandenburgs, vor allem im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und dem Naturpark Uckerländische Seen. Geeignete Brutbiotope sind Flachwasserbereiche in Mooren, Erlen- und Birkenbrüchen, an Seerändern und Teichen. Bevorzugt werden störungsfreie Brutgebiete in Waldrandnähe. In Brandenburg liegen auch wichtige Rastgebiete, in denen Kraniche auf ihrer Durchreise Nahrung und geschützte Schlafplätze finden. Innerhalb des Projektgebiets wurde der Kranich im Maßnahmenbereich der Grabenentwicklung (Grabenabschnitt 0210) mit einem Revier kartiert.</p> <p>Kraniche bauen ihre Nester aus Pflanzenresten am Boden. Die Nester sind in der Regel von Wasser umgeben. Die Küken sind Nestflüchter und suchen schon ab dem ersten Tag selbst nach Nahrung, werden aber trotzdem von den Eltern gefüttert. Mit der Ernte beginnt die Sammelperiode auf Feldern, Wiesen und Weiden, bevor viele Kraniche Anfang Oktober Richtung Frankreich, Spanien oder Afrika zu ihren Winterquartieren aufbrechen. Manche Kraniche überwintern jedoch auch in Deutschland.</p> <p>Als Zugvogel rastet der Kranich im Herbst innerhalb des Projektgebiets. Brutzeit: April – August. Fluchtdistanz: 200 - 500 m. Ein Reviernachweis wurde in den großflächigen Feuchtwiesen entlang des Grabens 0210 erbracht.</p>					
3. Prognose und Bewertung der Verbotstatbestände					
3.1 Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG i.V.m. § 44 Abs. 5 Nr. 1 und 2 BNatSchG)					
<p>Die baubedingte Verletzung oder Tötung von Individuen der Art (v.a. Jungtiere) durch den Deichrückbau und Baumfällungen kann aufgrund des vorgesehenen Zeitraums zur Baufeldfreimachung (Juli) nicht sicher ausgeschlossen werden. Es sind Maßnahmen zu ergreifen, welche eine Tötung von Jungtieren sicher vermeidet. Aufgrund der hohen Mobilität der Tiere, v.a. außerhalb der Brutzeit kann eine Kollision mit Baumaschinen ausgeschlossen werden.</p> <p>Durch die anlagebedingte Flächeninanspruchnahme und Veränderungen der lokalen biotischen und abiotischen Standortbedingungen entstehen keine Veränderungen, welche für diese Art den Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auslösen.</p>					
<input checked="" type="checkbox"/>	Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung erforderlich:				
V3	Überprüfung auf Brutplätze - Begehung der Baubereiche der Grabenentwicklungsmaßnahmen durch einen Ornithologen und ggf. Markierung von zu schützenden Bereichen.				
	Tötungstatbestand besteht				
<input checked="" type="checkbox"/>	Tötungstatbestand besteht nicht				

Durch Plan / Vorhaben betroffene Art		
Kranich	<i>Grus grus</i>	<i>Gilde der Brutvögel mit Gewässerbindung</i>

3.2 Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)		
<p>Eine baubedingte Störung der Art kann sich theoretisch durch die Emission von Lärm, visuellen Reizen, Erschütterung und Staubentwicklung im Wirkraum ergeben. Aufgrund der sehr hohen planerischen Fluchtdistanz (500 m) dieser Tiere kann eine Beeinträchtigung durch das Baugeschehen bei Anwesenheit der Tiere nicht ausgeschlossen werden. Störungen können zu einer temporären Aufgabe des Reviers führen. Es sind Maßnahmen zu ergreifen die sicherstellen, dass keine Tiere während der Brutzeit beeinträchtigt werden, bzw. zur Nestaufgabe gezwungen werden (V3).</p>		
x	Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung erforderlich:	
V3	Überprüfung auf Brutplätze - Begehung der Baubereiche der Grabenentwicklungsmaßnahmen durch einen Ornithologen und ggf. Markierung von zu schützenden Bereichen.	
	Störungstatbestand besteht	
x	Störungstatbestand besteht nicht	

3.3 Schädigungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG)		
<p>Die Nest- und Brutstandorte des Kranichs stehen unter strengem Schutz, da dieselben Brut- und Rastplätze wiederholt genutzt werden. Der Schutz erlischt erst nach Aufgabe des Reviers. Somit sind Maßnahmen zu ergreifen um sämtliche Feuchtwiesen als potenzielle Brutplätze während der Brutperiode vor negativen Einwirkungen zu schützen. Ein dauerhafter Verlust geeigneter Fortpflanzungs- und Ruhestätten ist durch die Maßnahmenumsetzung nicht zu erwarten. Bauzeitlich beanspruchte Flächen entwickeln sich durch natürliche Sukzession wieder in eine ursprüngliche Ausprägung und stehen dem Kranich für die darauffolgende Brutperiode wieder zur Verfügung.</p>		
x	Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung erforderlich:	
V8	Reduzierung der baubedingten Flächeninanspruchnahme auf notwendiges Maß Die für temporäre Zuwegung, Rangieren und Ablagerung von Materialien genutzte Fläche ist auf das unbedingt notwendige Maß zu begrenzen. Feuchte Bereiche und Bereiche sensibler Vegetation sind durch Baggermatratzen vor Verdichtung und Komplettzerstörung der Vegetationsdecke zu schützen.	
	Schädigungstatbestand besteht	
x	Schädigungstatbestand besteht nicht	

3.4 Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?		
x	nein, Prüfung endet hiermit	
	ja, vgl. Pkt. 4	

4. Prüfen der fachlichen Ausnahmevoraussetzungen (§ 45 Abs. 7 BNatSchG)		
Erhaltungszustand der Art		
Textliche Kurzbeschreibung:		
	Die Ausnahmevoraussetzungen sind erfüllt	
	Die Ausnahmevoraussetzungen sind nicht erfüllt	